



Couleurs de France

Am 28. April 2008 fand eine weitere kulturelle Veranstaltung am EMA statt: Der französische Kulturabend *Couleurs de France*, den die Fachschaften Musik und Französisch gestalteten. Wie kam es zu dieser Idee?

Klischees, die immer wieder mit Frankreich verbunden werden und sich über Jahrzehnte zu halten scheinen, gibt es viele. Einige werden Sie in der neben stehenden Karikatur finden. Auch die Bläck Fööss sangen vor einigen Jahren: „Fronkreisch, Fronkreisch! Baguette, Cigarette, Jeannette!“ Aber das kann ja wohl nicht alles sein, sagten wir uns.

Nein, weder auf diese Klischees noch auf die drei *couleurs* der französischen Nationalflagge *bleu, blanc, rouge* lässt Frankreich sich reduzieren, zumal viele Zeitgenossen mittlerweile mit *bleu* am ehesten die Fußballnationalmannschaft („*Allez, les Bleus*“) oder einen Schimmelkäse verbinden, mit *blanc* einen guten Weißwein und mit *rouge* Make-up oder einen preiswerten Discounter-Wein.



Doch Frankreich ist viel bunter! Welchen Bereich man auch betrachtet, es finden sich überall - ob in Musik, in Literatur, im Film, Bild oder im Alltagsleben - die vielfältigsten, schillerndsten und charmantesten *Couleurs de France*.

Versteht man nun *baguette* als Symbol für ein exquisites *savoir vivre*, *cigarette* als Beigabe zu einem gemütlichen, philosophisch-heiteren Literaturzirkel und schließlich *Jeannette* als Metapher für *le grand amour*, dann haben die Bläck Fööss doch mehr verstanden, als anfangs vermutet!

Die große Liebe hat an diesem Abend vielleicht nicht jeder gefunden, doch trug die bunte Vielfalt des Programms sicherlich dazu bei, Begeisterung für oder wenigstens Neugier auf Frankreich, seine Literatur, seine Sprache und seine Musik zu wecken. Denn das Programm erstreckte sich nicht nur über verschiedene Epochen und Gattungen, sondern war auch geprägt von den unterschiedlichsten Akteuren.

Eröffnet wurde der Abend mit einer Musette in typisch französischer Klangfarbe von Akkordeon (Max Rasche, 12) und Klarinette (Marius Frenken, 11).



Anschließend führten der Chor der Klassen 5 und das Junior-Orchester unter Leitung von Herrn Henn und Herrn Petersen das Lied „La marmotte“ (das Murmeltier) von Beethoven auf. Der deutsch-französische Text von Goethe bezieht sich auf die schwierigen Lebensbedingungen von Bettelkindern aus Savoyen, die früher mit Singen ihr Brot verdienen mussten.

Da der Französischkurs 6 c/d von Herrn Hein schon im 1. Lernjahr festgestellt hatte, dass manche Chansons und ihre Inhalte doch der Vergangenheit angehören, verfassten sie eine aktualisierte Textversion des Chanson „Aux Champs-Élysées“, in dem sie besangen, was für sie zur *culture française* gehört: Baguette, Orangina, Boule, runde Kopfkissenrollen ...

Ein unverfälschtes Chanson von Georges Moustaki hingegen wählte der Gitarrist Richard Kuckhoff (12), der die zeitlosen Ideale der jungen Generation in „*Nous voulions changer le cours de l'histoire*“ mit überzeugender Einfühlsamkeit, stellenweise unterstützt von Sophie Oratovski (12), besang.

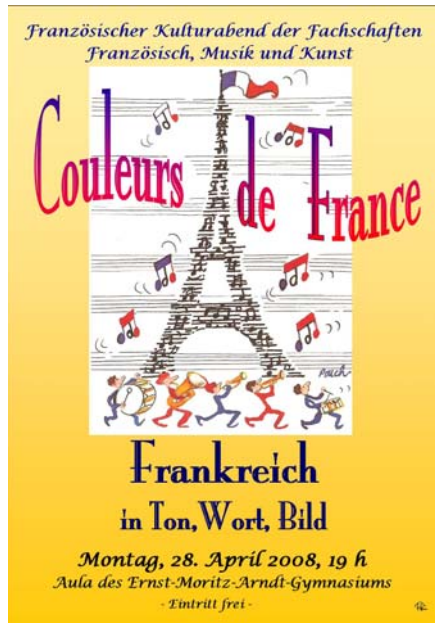
In der folgenden „Sonatine Bureaucratique“ führten drei Solisten der Klasse 10 mit Augenzwinkern vor, wie respektlos Eric Satie mit der klassischen Sonatenform umgeht. Der von Moritz Preisler gespielte Klaviersatz war gespickt mit bekannten Versatzstücken aus Sonatinen von Clementi. Satie kommentiert seine Sonatine ausgerechnet mit dem banalen Arbeitstag eines Büroarbeiters, dem Sonja Keller durch den Vortrag des „Regietextes“ und Robert Lankes pantomimisch Gestalt gaben. (Ltg. Henn).





Im Anschluss führten Schüler des Französisch-GK 11 von Frau Bohrer in einer Lesung von Auszügen eines der in Deutschland wohl bekanntesten französischen Texte das Publikum in die kindliche Welt des *petit prince* von Saint-Exupéry ein. Zwischen den verschiedenen Begegnungen des kleinen Prinzen auf den bereisten Planeten gab es musikalische Einschübe: Zur Einführung erklang die „Berceuse“ von Fauré (Violine: Franziska Prehn, 10; Klavier: Kevin Anderwaldt, 11), weitere solistische Stücke waren das Prélude I, 2 von Debussy, das Christian Casleanu (12) am Klavier stimmungsvoll darbrachte, sowie das Querflötenstück „Syrinx“, ebenfalls von Debussy, in dem Freya Fleckenstein (11) mit feinem Klang das Lied des Gottes Pan spielte.

Den Abschluss des ersten Teils übernahm der Chor der Klassen 6, der unter Leitung von Herrn Henn den Marsch der Kinder, „Avant la Garde“, aus der Oper Carmen von Bizet sang. Annika Remmel, Vera Grewel, Konstantin Ogilvie und Daniel Ventzki marschierten dabei prachtvoll im Soldatenkleid - das allerdings eine auffällige Ähnlichkeit mit der Uniform der Feuerwehr hatte - über die Bühne, wobei die Trompete (Jan Schillmöller) zum kräftigen „Ta ra ta ta, ta ra ta ta“ beitrug.



Weitere Facetten Frankreichs zeigten sich dem Publikum in der Pause im Kunstbistro: Bei Getränken und kleinen französischen Häppchen, die Eltern der 10. Klasse gezaubert hatten, bot die Bilderausstellung des Kurses Muisches Gestalten 9 Diff Einblicke in die französische Malerei.

Frisch gestärkt ließ sich glücklicherweise kaum jemand durch die folgende Kabelpanne, die eine Programmumstellung im 2. Teil nötig machte, beeindrucken. - Vielleicht war es auch eine absichtliche und demonstrative Verweigerung des renitenten Kabels? Wurde doch im Programmheft darum gebeten, am Ende des Abends einen kleinen Beitrag für die „Aula-Technik“ zu spenden!

So führte zuerst der Französischkurs 10 Diff von Frau Dierkes drei Sketche aus „Le métro, mé pas trop“ von Y. Rivais auf, in dem dieser drei Sätze variiert:

Je prends le métro pour aller travailler. Dans la rame, les voyageurs sont assis ou debout. Des guitaristes chantent.

In der 1. Szene „Clochards“ amüsieren sich zwei Obdachlose (Julian Jordan, Robert Lankes) auf einem Bahnsteig der Station *Porte d'Italie* über die morgens zur Arbeit hetzenden Pariser und setzen selbstbewusst ihre Lebensweise dagegen. Die 2. Szene, „Faible“, (Moritz Preisler, Philipp Büchner, Gill Ernst, Julian Jordan), zeigt, welche weit reichenden Konsequenzen doch das Métro-Fahren hat! Denn der schwächlichste Möbelpacker, dem jedes Paket auf die statt mit der *métro* zu Fuß zur Arbeit kommt. In das Märchen „Rotkäppchen und der Wolf“ parodiert. gerissenen *filou* (Tim Hemmrich), der einem süßen, *un jeu* (ein Spiel) vorschlägt: Wer kommt wohl zuerst natürlich die direkte Linie nehmen und sie die, bei muss, so dass er garantiert als erster ankommen wird.

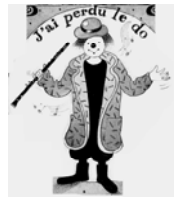


Füße fällt, ist der, der morgens „Loup et chaperon rouge“ wird Es zeigt die Anmache eines naiven Mädchen (Katja Pech) bei der Großmutter an? Er wird der man mehrmals umsteigen

Der folgende Beitrag, „Michelle“ von den Beatles, mochte nun erst einmal Erstaunen auslösen, denn was haben die Beatles auf einem französischen Abend verloren? Doch schnell wurde klar, dass auch sie dem Charme Frankreichs und besonders dem der Pariserinnen erlegen waren: In das Liebeslied „Michelle“ ließen sie daher ein paar französische Worte an die Geliebte einfließen. Mit bemerkenswerter Intonation sangen Schüler des Musik-Leistungs- und Grundkurses 12 unter Leitung von Herrn Schüller, der die Klavierbegleitung übernahm, einen selbst ausgesetzten 6-stimmigen Chorsatz dieses Liedes, der durch Gitarrenzwischenstücke noch an Ausdrucksstärke gewann.

An der anschließenden Quizshow des Französischkurses 9 diff „Qui veut gagner des millions“ konnte das gesamte Publikum teilnehmen. Anstelle unseres Jauch bzw. des französischen Jean-Pierre Foucoult moderierten Victoria Komp und Lukas Klösges durch 15 Fragen zum Thema Frankreich. Die Lösungen, anschaulich vertont und illustriert anhand einer Powerpointpräsentation von Frau Hillert, erläuterten fachkundig Hannah Hennemann, David Hidalgo, Matthias Hoffmann und Mirko Lehmann.

Statt eines Werbeblocks sang ein kleiner Chor der Klasse 6a das *chanson enfantine* „J'ai perdu le do de ma clarinette“. Begleitet von einem dreistimmigen Klarinettensatz (Victoria Komp, 9; Marius Frenken, 11; Laura Parigger, 12) bereiteten sie das Publikum mit den italienischen Notenbezeichnungen auf die nächste Frage vor, in der der Anfang der Marseillaise nach Angabe der Noten gefunden werden musste: do do do mi mi fa fa ... Als Dankeschön für das Mitspielen wurden anschließend einige „Mercis“ an die Zuschauer verteilt.



Für ein schmissiges Finale des Kulturabends sorgten Schülerinnen des Sportgrundkurses 13 (Svenja Liersch, Sarah Holterhoff, Lene Niemeier, Katrin Hemmrich, Angela Klingmüller, Friederike Brauns, Hildegard Schilling, Antonia Andrianakou, Schazia Delhvi, Anita Job), die den berühmten Can Can zur Musik von Offenbach tanzten. (Ltg. Frau Ammermüller)

Bleibt zu hoffen, dass dieser Abend nicht nur den Beteiligten Spaß gemacht hat, sondern zu weiterem Verständnis unseres Nachbarlandes und zur „francofolie“ beigetragen konnte!

(Rita Hillert)